

Monika Rosa Rossi – Geometrie und Kosmos

Vor dem Atelier steht eine Reihe von fünf Kastanienbäumen, die in hellem Grün leuchten. Das Atelier liegt im Erdgeschoss in einem Vorort von Luzern, in Obernau. Monika Rosa Rossi öffnet die violett lackierte Tür und lacht: «Ein bisschen viel Violett, nicht wahr?» Der Atelier-Raum zieht sich in verschiedenen offenen Winkeln über das ganze Erdgeschoss hinweg. An einer Wand ist ein grossformatiges Bild angebracht, eine Serie von mittelgrossen Malereien mit in bunten Farben gehaltenen Geometrien hängen an einer weiteren, breiten Wand. Über dem Türsturz sind kleine Sterne aus Bronze. Im hinteren Teil des Ateliers steht ein grosser Tisch. Am Fenster ein Sofa. Bücherregale. Wir trinken Kaffee. Auf dem Tisch liegen verschiedene Skizzenbücher. Ein grosses Moleskine-Buch, ein anderes mit Ringbindung. Wir blättern die Bücher durch. Bilder, die eine Doppelseite oder eine Einzelseite füllen. Das Buch enthält auch leere Seiten. Raum zum Innehalten.

Zu einem Bild blättere ich immer wieder zurück. Es liegt auf einer Doppelseite und ist in grauen, blaugrauen und schwarzen Farben gehalten. Die Basis bilden Linien mit einem Sternmotiv, darüber baut sich ein Himmel auf, der von Grau ins tiefe Schwarz der Nacht geht. Weisse kugelförmige Himmelskörper füllen das obere Ende des Formats. Auf der rechten Bildhälfte steigt von einer Kugel im Untergrund ein raketartiges Geschoss nach oben auf. Auf der linken Bildseite sondert eine weitere Kugel helle Strahlen ab.

Skizzenbücher sind ein wichtiges Arbeitsmittel für die Kunstschaffenden. Erste Bildideen und flüchtige Gedanken passen hinein. Sie sind handliche Begleiter und besitzen gute Papierqualität von den Papierfabriken, die sie herstellen. Fabriano im italienischen Ancona beispielsweise stellt Papier seit 1264 her, in dieser Zeit ist das Knowhow der Papierherstellung aus Asien nach Europa gelangt. Die Künstlerin Monika Rosa Rossi streift auf ihren Reisen gerne in den Geschäften herum. «Zufällig komme ich an einer Papeterie vorbei. Ich trete ein und schaue, was so im Angebot ist. Oft springt mich etwas an, Papier, Skizzenhefte, aber auch Tusche oder ein Messer. Ab und zu bekomme ich auch ein Notizbuch geschenkt; doch sind mir diese jeweils so kostbar, dass ich es gar nicht wage, auch nur einen Pinselstrich hinein zu setzen!»

Im künstlerischen Alltag im Atelier bevorzugt sie das Moleskine Notizbuch. «Ich kaufe das Notizbuch in passender Grösse – je nach Bedarf – schätze es sehr, dass das Papier nicht schneeweiss und dauerhaft ist.» Moleskine kommt wie bei Bruce Chatwin immer auf Reisen mit!

Das Bild im Moleskine-Notizbuch hat eine Fortsetzung auf einem grossen Kahari Everest-Papier aus dem Himalaya gefunden – o.T. 100 x 170 cm mit Tusche Acryl und Pastellkreide –, das an der Wand hängt. Basismaterial des kostbaren Papiers ist Seidelbast. Die feuchte Papiermasse wird in einem Rahmen ausgestrichen und anschliessend durch Pressen entwässert und auf ebenen Holztafeln an der Luft getrocknet. «Auch auf einer Reise in Japan habe ich bewusst nach speziellen Papieren Ausschau gehalten», erzählt die Künstlerin. Die damals im Jahr 2008 gekauften Papiere hat sie lange sorgsam aufbewahrt und sie erst während der Zeit der Pandemie im Jahr 2020 bemalt, als das Leben stillzustehen schien und das Kostbare aus den Tiefen des Ateliers kam.

Ein weiteres Grossformat hat die Künstlerin auf dem Boden ausgerollt. Auf der hochformatigen Fläche von 'Konstellation' (2023) baut sich aus dem schwarzen Untergrund eine kosmische Landschaft aus Planeten und Sternen auf. Kometen mit ihrem Schweif betonen die Diagonale im Bildformat. Erneut ist der dreistrahlige Stern, der über dem Türsturz in Bronze hängt, in einem Rapport präsent. Stella di Mare, nennt die Künstlerin diesen Stern. Und duftige Schleier von weisser Farbe machen das Grau des Kosmos durchlässig für Sternenstaub.

Monika Rosa Rossi – das wird in ihren Skizzenbüchern sichtbar – hat in ihrem künstlerischen Schaffen ein eigenes Formenrepertoire entwickelt, das sie in immer wieder neuen Kompositionen und Farbkontrasten einsetzt. Die einfachen Punkte, Linien, Kreise stammen aus der Geometrie, aber auch Spiralen, Pfoten- und Sporenformen aus der belebten Natur beschäftigen die Künstlerin. Ähnlich wie im Werk von Sophie Täuber-Arp, Paul Klee oder Hilma af Klint schafft die Geometrie die Verbindung zum gesamten Kosmos. Unsere Planeten bewegen sich auf elliptischen Bahnen, die Spirale ist eine Wachstumsbewegung in der Pflanze wie im Tier. Die Farben setzt die Künstlerin konträr, das Helle zum Dunklen, das Gelbe zum Orange, das Blau zu fein austariertem Rosa und Grün. Gemalte und gezeichnete Flächen wechseln sich in den Bildern ab. Und die einfachen geometrischen Formen wie Halbkreis oder Quadrat werden zu Schalen und Gefässen, die etwas Kleineres im Grösseren aufheben. Der Kosmos mit seiner unendlichen Weite und seinen immer noch vielen Geheimnissen bildet den Antrieb des Schaffens der Künstlerin.

(Die Zitate der Künstlerin stammen aus dem Schriftverkehr mit ihr zwischen dem 15. und 27. Mai 2023)